

[Impressum]

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **14 (1928)**

Heft 11

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

und Freiheit eingeführt werden.“ — Wir übergehen die Leistungen, die in Pamphleten, Spottgedichten auf die Bibel und auf den christlichen Glauben von dieser Gesellschaft hervorgebracht werden. Sie sind durchgängig recht minderwertig. Immerhin hat der Verfasser des Aufsatzes in „The World Today“ recht, wenn er meint, daß man nur mit Schreden an das Aufwachen einer völlig gefezlosen Generation denken könne, wenn diese Propaganda gerade in der Welt der Kinder verbreitet werden dürfe.

Das eigentliche Heilmittel gegen diese Propaganda kann freilich nicht in der Opposition bestehen, sondern nur darin, daß die Christen den Beweis des Geistes und der Kraft in ihrem persönlichen Leben und im Leben der Kirche liefern.

Einladung

Studien auf dem Gebiete der Schweiz. katholischen Schulgeschichte haben mir gezeigt, daß sehr viel Material dazu zerstreut vorhanden ist. Es liegt in unserem Interesse, es systematisch zu sammeln. Vorerst ist es eine Pflicht der Pietät gegenüber unseren Vorfahren. Dem vielgehörten Vorwurf der Rückständigkeit der Katholiken können und dürfen wir entgegentreten; es ist unsere apologetische Pflicht. Weiter ist damit ermöglicht, jungen Studierenden helfend zur Seite zu treten. Aber auch wir Ältern gewinnen dabei nach dem Sprüchlein:

„Und wer des Brunnleins (der Geschichte) trinkt, der jungt und wird nit alt.“

Historische Studien sind vorzüglich geeignet, Lust und Liebe zum Erzieherberuf zu wecken und zu erhalten.

Es geht darum an die hochw. Herren Geistlichen, an Lehrer und Lehrerinnen aller Schulstufen und aller Kantone, speziell auch an unsere Archivare etc., die freundliche Einladung zu einer Arbeitsgemeinschaft für „Geschichtliche Studien über das Schulwesen der katholischen Schweiz.“

Ein detailliertes Arbeitsprogramm folgt in einer nächsten Nummer.

Wer will Mitarbeiter werden?

Anmeldungen an J. Seiz, Lehrer, St. Gallen-D.

Krankenkasse

des Kathol. Lehrervereins der Schweiz.
Jahresrechnung 1927.

Einnahmen:	
Aktiosaldo der letzten Rechnung . . .	Fr. 506.45
Beiträge der genutzberechtigten Mitglieder:	
1. Klasse: 44 Mitglieder	„ 289.50
2. „ 19 „	„ 246.30
3. „ 195 „	„ 5201.—
4. „ 19 „	„ 637.20
5. „ 36 „	„ 1640.20
Krankenpflegeversicherung:	
Beiträge der Lehrer u. Lehrersfrauen . . .	„ 2244.—
Rückstände des Vorjahres	„ 34.40
Eintrittsgelder	„ 30.—
Bundesbeitrag	„ 1500.—
Mitgl.-Bundesbeitragsvergütungen . . .	„ 107.50
Zinse	„ 1815.55
Konvertierungen und Konto-Korr.	„ 14,800.—
	<u>Fr. 29,052.10</u>

Ausgaben: Krankengelder.	
1. Klasse: 14 Fälle, 12 Mitglieder . . .	Fr. 784.—
Wochenbetten	„ 422.—
2. Klasse: 2 Fälle, 2 Mitgl. (33 Tage) . . .	„ 66.—
3. Klasse: 29 Fälle, 29 Mitgl. (889 Tg.) . . .	„ 3548.—
4. Klasse: 3 Fälle, 2 Mitgl. (17 Tage) . . .	„ 85.—
5. Klasse: 8 Fälle, 7 Mitgl. (117 Tage) . . .	„ 702.—
Krankenpflege:	
Frauen	„ 926.35
Lehrer	„ 1184.90
Stillegelder	„ 160.—
Verwaltungskosten, Porti, Druckfachen, Stempel, Checkgebühren etc.	„ 832.—
Kapitalanlagen	„ 19,773.85
	<u>Summa Ausgaben Fr. 28,484.10</u>

Abchluss:

Total Einnahmen	Fr. 29,052.10
Total Ausgaben	Fr. 28,484.10
Einnahmen-Ueberschuß	<u>Fr. 568.—</u>

Vermögensausweis:

Vermögen auf Ende 1927 (Obligationsen, Konto-Korr., Sparkasse, Postcheck	Fr. 42,358.50
Vermögen auf Ende 1926	„ 37,357.50
Vermehrung im Jahre 1927	<u>Fr. 5,001.—</u>

Ende März 1928 sind die Monatsbeiträge pro 1. Semester 1928 verfallen (Postcheck XI 521 St. Gallen).

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulininspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: J. Trozler, Prof., Luzern. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil (St. Gallen W.) Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38. St. Gallen W. Postcheck IX 521.